



10 Jahre Bahnhofskirche im Hauptbahnhof Zürich

... über 1.5 Millionen Besucher in der Kapelle
... über 20'000 Seelsorgegespräche
... mehr als 300'000 entzündete Kerzen

Die Bahnhofskirche im Hauptbahnhof Zürich ist ein **ökumenisches** Angebot der katholischen und der reformierten Kirche von Stadt und Kanton Zürich und **offen für alle Menschen**, gleich welcher Religion oder Konfession.

Sie ist eine **Kirche am Weg**, eine **Werktagskirche**. Sie ist das ganze Jahr über täglich geöffnet, an Werktagen von 07:00 bis 19:00 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 10:00 bis 16:00 Uhr.

Ihre **Angebote** sind:

- eine **Kapelle** als **interreligiös-gastfreundlicher Raum der Stille** mit täglich 300 bis 500 Besuchern, die das Gebet, die Ruhe, die Zeit und den Raum für die eigene Seele suchen.
- **Seelsorge – anonym, ohne Anmeldung, unentgeltlich:** Während der Öffnungszeiten ist immer ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin anwesend für Gespräche über alles, was Menschen beschäftigt, umtreibt oder bedrängt. Täglich nutzen 5 – 10 Personen dieses Angebot.
- **Weg-Worte:** sind ein kurzer Impuls auf den Weg in den Tag und gehen den Spuren des Göttlichen im Alltäglichen nach. Sie werden werktags von Montag bis Freitag viermal am Morgen als kurze, ca. fünfminütige Andacht gehalten und liegen tagsüber als loses Blatt in der Kapelle auf. Die aktuellen zehn Weg-Worte sind im Internet nachzulesen unter www.bahnhofkirche.ch und können dort auch abonniert werden. Die Weg-Worte werden so täglich von rund 4000 Personen gelesen.

Die Bahnhofskirche wird ökumenisch von **zwei Seelsorgenden im Hauptamt** (Roman Angst und Toni Zimmermann) geleitet. Zusätzlich finanziert jede Konfession eine Seelsorgestelle zu je 40% (Iris Daus und Rolf Diezi).

Gut 22 **Freiwillige** versehen den Dienst am Empfang, je ca. vier Stunden die Woche.

Die Besucherinnen und Besucher (in Kapelle und Gespräch):

- Entsprechen grundsätzlich in etwa dem Querschnitt der Bevölkerung.
- Gut die Hälfte steht den Kirchen eher fern.
- Ein grosser Teil versteht sich in erster Linie als Christ, dann erst als einer Konfession zugehörig oder von ihr herkommend.
- Zwischen 5 bis 10% sind Nichtchristen.
- Der Hauptteil ist zwischen 20 und 65 Jahren alt.
- Über 40% sind Männer.

Die Besucherinnen und Besucher schätzen den kleinen, schmucken und angenehmen Raum der Stille (Kapelle), die leichte Erreichbarkeit (am Weg zur Arbeit, zu sonstigen Aktivitäten), die langen Öffnungszeiten, die Anonymität, die ökumenische Ausrichtung, die interreligiöse Offenheit und die spontane Gelegenheit zu einem persönlichen Seelsorgegespräch. Sie können kommen, wann und so lange sie wollen. Den Gesprächssuchenden ist es wichtig, ihre Fragen, Sorgen und Anliegen mit jemandem besprechen zu können, der die christlichen Grundwerte vertritt und das Seelsorgegeheimnis wahrt.

Zur Geschichte:

Schon in den 70iger Jahren gab es erste Bestrebungen seitens der Kirchen, im Hauptbahnhof Zürich präsent zu sein. Anfangs der 90iger Jahre nahm der **ökumenische Pfarrkonvent der Innenstadt** diese Ideen auf und konnte die Landeskirchen und Stadtverbände für dieses Projekt gewinnen. Im Anschluss begannen die Gespräche mit den SBB, die sich zunächst eine Kirche im Hauptbahnhof nicht vorstellen konnten. Die interreligiöse Offenheit und die dauerhafte personelle Betreuung während der Öffnungszeiten vermochten dann im Jahr 2000 die endgültige Zustimmung der SBB zu erreichen. Ein geeigneter Ort im Hauptbahnhof wurde glücklicherweise bald gefunden.

Anfangs 2001 kamen **die Seelsorger Toni Zimmermann** von der katholischen und **Roman Angst** von der reformierten Kirche zum Projekt. Zusammen mit dem **Architekten Rudolf Mathys** realisierten die beiden Seelsorger ihre Vorstellungen von einem sinnvollen Angebot im Hauptbahnhof Zürich. **Eröffnet wurde die Bahnhofkirche an Pfingsten 2001.** Von Anfang an zog die Bahnhofkirche ein grosses Interesse der Bahnhofbenutzer auf sich.

Seit der Eröffnung der Bahnhofkirche ist ihr **Leitspruch: „Der Seele Raum geben ... und weitergehen“**. Sie sammelt keine Gemeinde, sondern ist sozusagen ein Dienstleistungsangebot der Kirchen für alle Menschen, die durch den Hauptbahnhof gehen. Darum ist es durchaus sinnvoll, dass sie im „Dienstleistungsgeschoss“ des Hauptbahnhofes ihren Ort gefunden hat.

Die Bahnhofkirche wird **finanziell** getragen von den beiden Landeskirchen (je 25%) und von den beiden Stadtverbänden (Zusammenschlüsse der reformierten bzw. katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich – je 25%). Die Kosten für die Bahnhofkirche - Löhne und Sachaufwand - betragen pro Jahr etwas mehr als eine halbe Million Franken.

Die Bahnhofkirche ist offizielles Mitglied der ShopVille/Rail-City-Vereinigung. Die Seelsorgenden stehen den SBB auch in **Notfällen** nach genauer Absprache zur Verfügung.

Zeitgleich mit dem Jubiläum wird der kath. Seelsorger Toni Zimmermann pensioniert.

Buch zum Jubiläum:

In diesen 10 Jahren haben die Seelsorger und Seelsorgerinnen rund 2600 Weg-Worte verfasst. Zum Jubiläum erscheinen 260 davon in Buchform, also je ein Weg-Wort für die Werkstage des Jahres. Für dieses Buch haben Tula Roy und Christoph Wirsing eine Fotoreportage über RailCity/Shopville Zürich gemacht, wahrscheinlich die erste überhaupt über den Hauptbahnhof Zürich.

*„Roman Angst, Toni Zimmermann (Hg.), Weg-Worte aus der Bahnhofkirche Zürich für 260 Werkstage im Jahr“, Edition NZN bei TVZ, ca. 330 Seiten, ca. Fr. 35.-.
Erscheint 28. Mai bzw. 1. Juni 2011.*

www.bahnhofkirche.ch